



Jahresbericht 2023

Inhalt

1. Der Rahmen unserer Arbeit	2
2. Liturgie und Kirchenerneuerung	3
3. Kirchenmusik.....	5
4. Kursarbeit.....	7
5. Website liturgie.ch	9
6. Internationale Zusammenarbeit im deutschen Sprachgebiet	10
7. Laufende Arbeiten	10
8. Ausblick.....	11
Anhang: Publizistisches.....	13

1. Der Rahmen unserer Arbeit

Natürlich prägt die kirchliche Situation nicht nur die Arbeit in Pfarreien, sondern auch im LI. Die Wirkungen sind unterschiedlich. Personalknappheit bei den Hauptamtlichen z. B. führte einerseits dazu, dass nicht alle Projektpartnerschaften weitergeführt werden konnten, andererseits nehmen wir eine starke Bereitschaft bei Freiwilligen wahr, sich für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern zu qualifizieren, um das liturgische Leben vor Ort stärken zu können. Der Druck, der von der Missbrauchskrise, dem Rückgang von Mitfeiernden in Pfarreigottesdiensten und Feiern der Sakramente, Kirchenaustritten, «Reformstau» u. a. ausgeht, scheint zu einem verstärkten Gesprächsbedarf mit Kolleginnen und Kollegen zu führen. Die Zukunftsthemen, an denen das Team LI seit Jahren arbeitet, boten in Form von Kursangeboten einen Rahmen dafür (s.u. 2.). Angesichts des Umfangs der Veränderungen wird es einen langen Atem brauchen. Dazu gehört u. a. viel Zeit für Austausch, die wertschätzende Unterstützung der Mitarbeitenden im Haupt-, Neben- und Ehrenamt, die Erprobung von Neuem mit Evaluation und Reflexion und nicht zuletzt das Kraftschöpfen aus gut gefeierter Liturgie. Das Stichwort Synodalität lässt sich damit leicht damit verknüpfen.

Im Team nahmen wir uns in Sitzungen und Retraite Zeit für Austausch, zur Wahrnehmung von Entwicklungen, zur Diskussion aktueller Themen und zur Reflexion unserer Arbeit. Ohne das Hören unterschiedlicher Einschätzungen aus dem Team, ohne das Teilen von Rückmeldungen aus der Pastoral, die uns durch Kursarbeit, Mails und Telefon oder in Sitzungen erreichen, und ohne die lustvolle Energie Neues zu entwickeln, könnte das Team des LI keinen Beitrag in der sich verändernden Situation leisten. Wir sind nach den personellen Veränderungen des Jahres 2022 gut zusammengewachsen.

Florian Kirchhofer, der 2022 mit einer befristeten Projektstelle begonnen hatte, konnte zu unserer grossen Freude 2023 die kirchenmusikalische Arbeitsstelle im LI mit 25 % übernehmen. Davide Bordenca nutzt seit August die Möglichkeit, seine Tätigkeit im LI mit der Berufseinführung (Bistum Basel) in der «Spezialseelsorge» (wir sind mitgemeint) zu verbinden. Die besuchten Module und das Netzwerken kommen auch seiner Arbeit im LI zugute. Eine Veränderung zeichnete sich bei Peter Spichtig ab: Er wird ab März 2024 in zwei Zürcher Pfarreien in der Seelsorge tätig sein (70%). Das bedeutet, dass er die Arbeit im LI reduzieren muss. Peter Spichtig wird weiterhin für das neue Kirchengesangbuch Jubilate (s.u.) zuständig sein und in einigen Gremien bzw. Arbeitsgruppen in der internationalen Zusammenarbeit tätig sein. Seine Aufgaben als Sekretär der Liturgiekommission Schweiz (LKS) gibt er nach fast 20 Jahren an Gunda Brüske weiter, die von der SBK im März 2024 dafür ernannt wurde, was die LKS statutengemäss noch bestätigen muss. Sie hat bereits 2023 verstärkt Verantwortung in der Gremienarbeit (national und international) übernommen und kann bedingt durch die geringeren Stellenprozente von Peter Spichtig ab Mai Arbeit an die neue Mitarbeiterin Eleonora Biderbost abgeben. Eleonora Biderbost ist mit dem LI seit mehr als 10 Jahren durch Kursarbeit (Grundkurs Liturgie) und Projektkooperation (exemplarische liturgische Orte, liturgisches Buch «Die Wort-Gottes-



Teamretraite, vlnr: Davide Bordenca, Florian Kirchhofer, Peter Spichtig, Andreas Krogmann (Foto GB)

Ich schätze an unserer Arbeit, dass es viel Raum und Zeit gibt, in informellen Gesprächen Probleme zu erörtern, Gedanken fliessen zu lassen, Visionen zu verbildlichen oder einfach Freud und Leid zu teilen.

Andreas Krogmann

Feier am Sonntag») verbunden. Wir freuen uns, dass wir die Weggemeinschaft mit ihr als neuem Teammitglied fortsetzen dürfen.

Intensiver wurde die Zusammenarbeit unter den drei Liturgischen Instituten der Schweiz durch eine gemeinsame Stellungnahme zum Synodenprozess und neu durch regelmässige Zoom-Meetings der drei Institutsleitenden, Emmanuel Pittet (Centre romand de pastorale liturgique, neu mit Sitz in Granges-Paccot), Emanuele di Marco (Centro Liturgia Pastorale, Lugano) und Gunda Brüske.



„Die alten Rituale machen uns handlungsfähig in Zeiten der Ohnmacht.“ (Rita Famos in ihrer Ansprache beim Friedensgebet im Berner Münster)

Ausserdem erstellten das Generalsekretariat der SBK, die Institutsleitenden und der Sekretär der LKS neu eine «Roadmap», um die Zusammenarbeit dieser Institutionen besser aufeinander abzustimmen. Gegenstand sind z. B. Unterlagen, die erstellt werden wie die Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe oder die Fürbitten zum Mediensonntag, die Zuständigkeit bei Übersetzungen und Absprachen für einen guten Informationsfluss.

Ausserdem kam es zu einer Zusammenarbeit beim Friedensgebet der AGCK aus Anlass des 1. Jahrestags des Kriegsausbruchs in der Ukraine am 24.2.2023 im Berner Münster. Das LI brachte ein mit Erde befülltes Kreuz mit, in das verbunden mit fürbittendem Gebet brennende Kerzen gesteckt wurde. Dieses Lichtkreuz prägte auch die mediale Berichterstattung wie ein Video von kath.ch und zahlreiche Fotos zeigen.

2. Liturgie und Kirchenerneuerung

Die Vision «Gott feiern verändert» prägt und trägt zunehmend die Arbeit und die Kommunikation des LI. Die Bleistifte mit diesem Leitwort erfreuen Teilnehmende in Kursen und Sitzungen und wandern durch den Gebrauch in die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge der damit Beschenkten.



Eine gemeinsame entwickelte Bilddatei, die wir sowohl in der Signatur unserer Mails wie in Präsentationen bei Kursen verwenden, erinnert uns selbst und andere an das verwandelnde Potenzial der Liturgie.



Christoph Schwager bei der Pantomimenpredigt in Olten

Abgesehen von der Arbeit mit exemplarischen liturgischen Orten hatten wir drei Bereiche mit Hebelwirkung identifiziert, die alle drei in diesem Jahr eingesetzt wurden: die Predigt, Willkommenskultur/Gastfreundschaft und Singanimation (s.u. 3.). «**Predigt mit Potenzial**» war der Titel der von Gunda Brüske geleiteten Jahrestagung «Liturgie im Gespräch» im Januar 2023 in Olten mit den ReferentInnen und WorkshopleiterInnen Anne Burgmer, Birgit Jeggle-Merz, Christian Kelter und Daniel Rotzer sowie als «special guest» Christoph Schwager. Er performte eine Pantomimenpredigt, die genau genommen ein ganzer Gottesdienst war inklusive Schriftlesung und Musik. Im Gespräch über diese ungewöhnliche Form, die die Teilnehmenden nicht einfach nachmachen können, wies Christoph Schwager u. a. auf die Bedeutung der Leiblichkeit im Vortrag der Predigt hin. Um das Potenzial der Predigt zu entfalten, reicht eine eintägige Tagung nicht aus. Die im Vorfeld bereits angedachte Weiterführung in dem

regelmässigen Format eines digitalen Predigtvorbereitungsgespräch (**Predigt-Lounge**) in Kooperation mit dem Referat Bibel-Liturgie-Kirchenmusik der Erzdiözese Wien wurde im Gespräch zwischen den dort Zuständigen und Gunda Brüske konzeptionell weiterverfolgt, konnte in Wien bislang jedoch noch nicht beworben und umgesetzt werden. Zum Stichwort Wien ist nebenbei bemerken, dass aus dem Kreis der Teilnehmenden der Studienreise von 2022 nach Wien der Wunsch nach einer weiteren Studienreise geäussert wurde, was aus Gründen der personellen und finanziellen Ressourcen im LI jedoch noch nicht aufgenommen werden konnte.

Das Thema **Willkommenskultur/Gastfreundschaft** motivierte rund 30 Personen an der von Davide Bordenca organisierten Tagung „Einladend feiern: Willkommenskultur“ im Pfarrzentrum St. Peter und Paul in Zürich teilzunehmen. Gastreferent Axel Ebert (Oberkirchenrat in der Landeskirche Baden, Leiter der Abteilung Missionarische Dienste) hielt zwei Vorträge zum Thema Willkommenskultur: „Gastfreundschaft fördern- Willkommen als Haltung“ und „Gottesdienst erleben- Ein Projekt für eine gastfreundliche Gemeinde“. Gunda Brüske, Thomas Friedrich (Fachstelle Kirchenmusik Kanton Solothurn) und Axel Ebert vertieften als ReferentInnen in drei Workshops folgende Aspekte der Willkommenskultur: ein Willkommensteam organisieren, gastfreundliche Kirchenmusik und Zugänge von der Website bis zum Kirchenraum. Die Teilnehmenden bestätigten in der abschliessenden Feedbackrunde, dass sie die Tagung als lehrreich empfanden. Beim 3. *wandlungstag* erfuhren wir, dass der Kurstag Willkommenskultur 2019 mit annähernd demselben Programm einer von mehreren Punkten war, in der Pfarrei Hünenberg zum Aufbau eines Begrüssungsteams geführt hatte. Willkommenskultur ist ausserdem eines der Themen, das die Diözesane Liturgische Kommission im Bistum Basel, in der Davide Bordenca mitwirkt, beschäftigt.

Aus der «Werkstatt zur Wandlung» für Kirchnerneuerung durch Liturgie (Oktober 2022) entstanden 2023 die *wandlungstage*. Zunächst vier, dann aufgrund von Personalknappheit drei Projektgruppen trafen sich an drei Samstagen. Alle drei Projektgruppen gewannen erfreulicherweise neue Mitglieder hinzu. Jeweils eine Projektgruppe lud die anderen zu sich ein. Gearbeitet wurde in Begleitung von Bernward Konermann, Florian Kirchhofer, Ralph Kunz, Gunda Brüske und weiteren Personen an Themen, die sich aus den Projektzielen der Gruppen ergaben: Wort Gottes, überspringender Funke und Singanimation, Willkommenskultur. Hinzu kam als Stärkung nach der Sommerpause ein Webinar. Wie in der «Werkstatt für Wandlung» feierten wir auch an den *wandlungstagen* Gottesdienste, die aus der Arbeit des Tages entstanden. Abgesehen von einer Anschubfinanzierung durch das LI trugen die beteiligten Projektgruppen die Honorare und Spesen. Die Vernetzung soll 2024 mit nunmehr zwei *wandlungstagen* fortgesetzt werden, was den zeitlichen Aufwand reduziert. Für die Hauptamtlichen ist die Wahl von Samstagen für die Treffen eine Herausforderung, doch es blieb bei dieser Entscheidung, da allen Beteiligten sehr am Miteinander von Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen liegt. Inzwischen ist die nächste «Werkstatt für Wandlung» ausgeschrieben, so dass sich das Netzwerk der *wandlungstage* hoffentlich 2024 erweitern wird.



Wir werden beim 3. wandlungstag in Hünenberg vom Begrüssungsdienst der Pfarrei so willkommen geheissen wie sonst die Mitfeiernden in der Kirche.

Ich schätze an unserer Arbeit im LI, dass wir zusammen mit Frauen und Männern in der Pastoral Neues entwickeln können. Und ich freue mich, dass das Team LI nicht stehenbleibt, sondern motiviert, engagiert und kreativ unterwegs ist.

Gunda Brüske

Die Arbeit mit der Projektgruppe am **exemplarischen liturgischen Ort** Glis begann 2023 mit einer Gottesdiensthospitation durch Gunda Brüske in drei sonntäglichen Pfarreigottesdiensten. Gottesdiensthospitation wurde im LI bislang fast nie angefragt, insofern war es beiderseits erkenntnisreich. Im weiteren Verlauf des Jahres verhinderte Zeitknappheit sowohl bei Gunda Brüske als Prozessbegleiterin wie auf der Seite der Projektpartner die Weiterarbeit, was alle Beteiligten sehr bedauerten. War zunächst eine Weiterführung im Rahmen der *wandlungstage* angedacht, so konnte dies aufgrund von personellen Veränderungen in der Pfarrei dann doch nicht umgesetzt werden. Hier zeigte sich besonders deutlich, dass zeitliche und personelle Ressourcen auch bei hoher Motivation und Bereitschaft auf beiden Seiten Grenzen setzen. Die Tür zu den *wandlungstagen* bleibt auf jeden Fall offen.

3. Kirchenmusik

Für Florian Kirchhofer brachte das Berichtsjahr viele Erfahrungen im Projekt Singanimation mit sich, die er jetzt im Rahmen seiner Tätigkeit als Inhaber unserer kirchenmusikalischen Arbeitsstelle weiterentwickeln und an unterschiedlichen Orten einsetzen kann. Ein stark beachtetes Interview zum Thema erschien in der SKZ. Weitere wichtige Schwerpunkte dieses ereignisreichen Jahres waren für ihn Dekanatsweiterbildungen im Bistum Chur und die Mitarbeit im Vorstand des Schweizerischen Kirchenmusikverbands (SKMV). Die Vernetzung, die zu den Schwerpunkten dieser Arbeitsstelle gehörte, ermöglichte ihm den einen oder anderen Blick hinter die Kulissen.

Singanimation, so wie Florian Kirchhofer sie vertritt, hat 5 Schwerpunkte:

1. Willkommenskultur: Durch die Begrüssung, die Einladung zum Mitsingen und das Überreichen des Gesangbuches wird bereits eine erste Verbindung zu den Mitfeiernden hergestellt. Sie fühlten sich bereits an der Tür abgeholt, was geschätzt wurde.
2. Funktionalität der Lieder: Welche Funktion haben die Ordinariumsgesänge im Gottesdienst? Sollte z. B. das Gloria nicht einen freudig lobpreisenden Charakter haben? Im Pastoralraum Mittlerer Leberberg feierte der Pastoralraumpfarrer zusammen mit Florian Kirchhofer als Singanimator eine Eucharistie als Erklär-Gottesdienst, was grossen Anklang und positives Feedback fand. Obwohl die Abläufe der Eucharistiefeier den Mitfeiernden bekannt sind, zeigt sich immer wieder, dass die Funktion der einzelnen Elemente nicht immer leicht mitvollzogen werden kann.



3. Ein- und Anleitung der Lieder: Mit den richtigen Worten zum Singen motivieren! Hilfsmittel wie Singen im Stehen nutzen oder in Strophen verteilt singen. Das bewirkt eine deutlich hörbare Veränderung im Klang des Gemeindegesangs, was die Freude am gemeinsamen Gesang steigert.

4. Die eigene Wirkung als Singanimator: Bin ich motivierend genug, strahle ich Begeisterung für die Musik aus? Dann gehen andere mit.

Auf unserer Facebook-Seite hören und sehen, was möglich ist.

5. Mehrsprachiges Singen: In der Entwicklungsphase von Singanimation wurde das hauptsächlich in Taizé-Feiern genutzt, wo es sehr gut aufgenommen und umgesetzt wurde.

Ein vom LI ausgeschriebener Kurs Singanimation fand am 23.09.23 ganztägig in Olten statt (leider nur mit 4 von ursprünglich 9 angemeldeten Teilnehmenden). Am 28. Oktober stellte Florian Kirchhofer Singanimation auch in einem Workshop im Pastoralraum Region Werthenstein vor. Es ging vor allem darum, den 16 anwesenden Teilnehmenden aus der Pfarrei die Freude am Singen zu vermitteln, um daraus eventuell später eine Singanimationsgruppe gründen zu können.

Das Thema der **Dekanatsweiterbildungen im Bistum Chur** lautete **«Kirchenmusik angesichts säkularer Gesellschaft»**. Mit den Teilnehmenden der drei Dekanate Zürich Stadt, Ausserschwyz/Glarus und Obwalden/Nidwalden arbeitete Florian Kirchhofer an den Themenbereichen: 1. Liturgie gemeinsam planen und gestalten: Was es für eine gelingende Zusammenarbeit von KirchenmusikerInnen und LiturgievorsteherInnen braucht; 2. Unmusikalische LiturgInnen, schlechte MusikerInnen, singunlustige Gemeinden: Ideen im Umgang mit fremder und eigener Unmusikalität. Die regionalen Unterschiede zwischen den Dekanaten erwiesen sich als ausgesprochen gross, was eine hohe Flexibilität im Umgang mit dem Thema forderte.

Gelingende Zusammenarbeit ist auch das Ziel eines neuen Kursformats, das Florian Kirchhofer mit der Organisationsberaterin und Supervisorin Claudine Aeberli-Hayoz entwickelt. Unter dem Titel **«Bevor die Fetzen fliegen»** wird 2024 erstmals ein **Workshop zu Kommunikation und Konfliktkultur für Liturgieverantwortliche und Kirchenmusikerinnen und -musiker** ausgeschrieben.

Der Vorstand des **SKMV**, dem Florian Kirchhofer angehört, traf sich im Berichtsjahr zu zwei eintägigen Sitzungen und einer zweitägigen Retraite, bei der es vor allem um die Zukunft der Zeitschrift «Musik und Liturgie», aber auch das 150-jährige Jubiläum der Zeitschrift im Jahr 2025 ging. Die Themen werden in verschiedenen Arbeitsgruppen bearbeitet, die Zeitschrift wird voraussichtlich nur noch online erscheinen. Das Netzwerk Kirchenmusik bewirbt auf der neuen Website des SKMV weiterhin Kurse aus dem Bereich der katholischen Kirchenmusik. Die Verbundenheit zwischen der neuen Präsidentin des SKMV, Maja Bösch, und dem LI wächst. So diskutierten z. B. Florian Kirchhofer und Gunda Brüske das aktualisierte Profil der kirchenmusikalischen Arbeitsstelle mit ihr, bevor sie es dem KLI vorlegten. Eine weitere Konnex zwischen dem SKMV und dem LI besteht darin, dass beide Institutionen in der Liturgischen Kommission der Schweiz (LKS) Einsitz haben. Maja Bösch, die engagiert für mehr Wertschätzung für Kirchenmusikerinnen und -musiker eintritt, sprach sich dort für deren liturgische Beauftragung aus, was längst möglich ist und doch nur selten realisiert wird. Zur Kooperation zwischen SKMV und LI gehört auch, dass die Noten des Verlags SKMV durch das LI vertrieben werden und das LI das Archiv SKMV verwahrt.

«Der Workshop Singanimation hat für die Teilnehmenden eindrücklich spürbar gemacht, was gemeinsames Singen bewirken kann. In den drei Stunden ist für alle die verbindende und begeisternde Kraft des Singens spürbar geworden. Musik und Gesang ist mehr als schöne Unterhaltung, es ist ganz wesentlich Verkündigung der Frohbotschaft. Es war zuallererst einfach eine wohltuende und kraftspendende Erfahrung.»

Adrian Wicky, Pastoralraumleiter

Ich schätze an unserer Arbeit die Weite, die ich in der Kirchenmusik aber auch in der Liturgie erfahren durfte; die neue Erfahrung, was alles möglich ist, oder auch wie schwerfällig eine Veränderung sein kann; natürlich auch das Netzwerk mit vielen Menschen, die uns im LI begleiten und unterstützen.

Das tolle Team, mit dem ich am LI zusammenarbeiten kann, ist ein grosser Gewinn; es ist wie eine Familie. Ich geniesse in unseren Teamsitzungen den Raum für eine offene Diskussion und auch den gemeinsamen Mittagstisch.

Florian Kirchhofer

Jubilate

Singen und Beten in der katholischen Kirche

Das Projekt für die baldige Ablösung des katholischen Gebet- und Gesangbuchs KG hat inzwischen einen Namen: «**Jubilate**» steht für den geplanten Medienmix (Gesangbuch – wechselnde Faszikel – Download – digitale Anwendungen), der gewährleisten soll, dass der Kirchengesang auch künftig 'die Herzen erhebt'. In sieben grossen Sitzungen hat das Projektteam Kurs gehalten. Daneben lief

die Arbeit in den Kommissionen gut an. Der Wille zur engen ökumenischen Zusammenarbeit ist allseits gegeben, die Prozesse laufen indes naturgemäss je anders. Das Fernziel einer gemeinsam finanzierten und betreuten Servicestelle für Rechte- und Editionsfragen für pfarreispezifische Bedürfnisse ist gegeben.

Im Berichtsjahr konnte die neue **Rahmenordnung Kirchenmusik C** abschliessend durch Udo Zimmermann mit den kirchenmusikalischen Ausbildungsstellen beraten und finalisiert werden. Die DOK empfahl sie in ihrer Sitzung vom 22. August zur Implementierung. Der Beginn der neuen C-Ausbildung erfolgt je nach den Möglichkeiten der Ausbildungsstellen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, frühestens ab Herbst 2024.

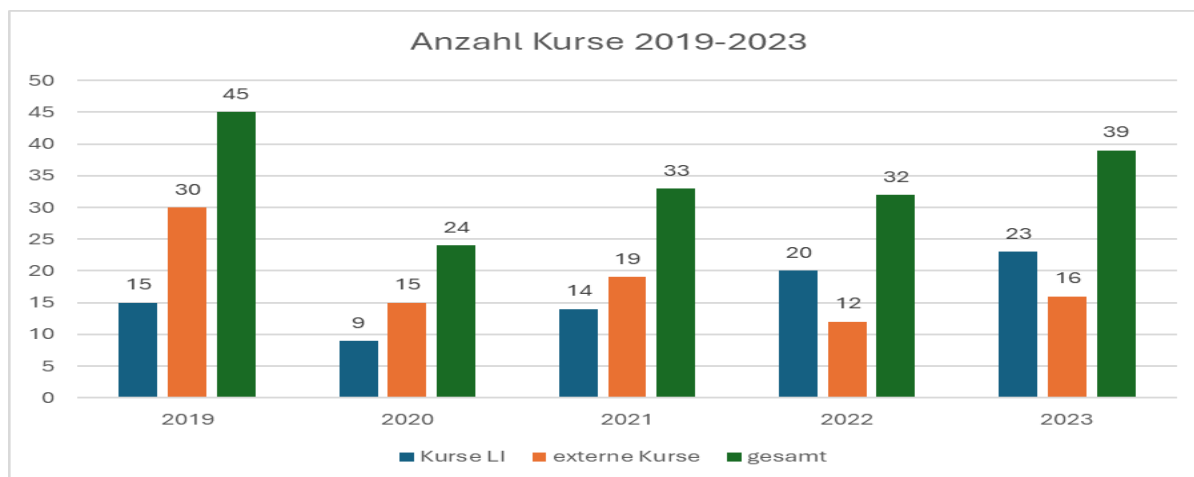
4. Kursarbeit

Über die Jahrestagung **Liturgie im Gespräch**, den Studientag **Willkommenskultur**, die **wandlungstage** und den Workshop zur **Singanimation** wurde bereits berichtet. Doch es gibt noch mehr. Der **Grundkurs Liturgie**, der u. a. für die Leitung von Wort-Gottes-Feiern in bestimmten Situationen qualifiziert, wurde mit dem neuen Ausbildungskonzept im Juli 2023 abgeschlossen. Viele Teilnehmende bestätigten in einem Abschlussgespräch die neu gewonnene Sicherheit in der Rolle als Vorsteherin oder Vorsteher (auch in der Feier in Senioreneinrichtungen). Die meisten Teilnehmenden haben inzwischen die mündliche Prüfung absolviert, viele auch die schriftliche Hausarbeit abgegeben. Die Zufriedenheit mit sechs Praxistagen und acht Webinaren als Lernformen wie den neuen Lehrmitteln ist überzeugend. Spannend war die Frage, ob der Kurs jährlich stattfinden kann. Tatsächlich kam mit Beginn September der nächste Kurs mit der maximal möglichen Anzahl von 20 Personen zustande (drei davon aus dem Vorgängerkurs). Das Konzept wurde aufgrund der positiven Rückmeldungen nicht verändert, einzelne methodische Details werden verbessert. Im Vergleich zum früheren Konzept ist das neue personal- und zeitintensiver, da wir den Teilnehmenden mehr bieten, vor allem die Arbeit in kleineren Übungsgruppen an den Praxistagen, was die Präsenz von zwei Kursleitenden erfordert, und Rückmeldungen zu sieben schriftlichen Hausaufgaben.

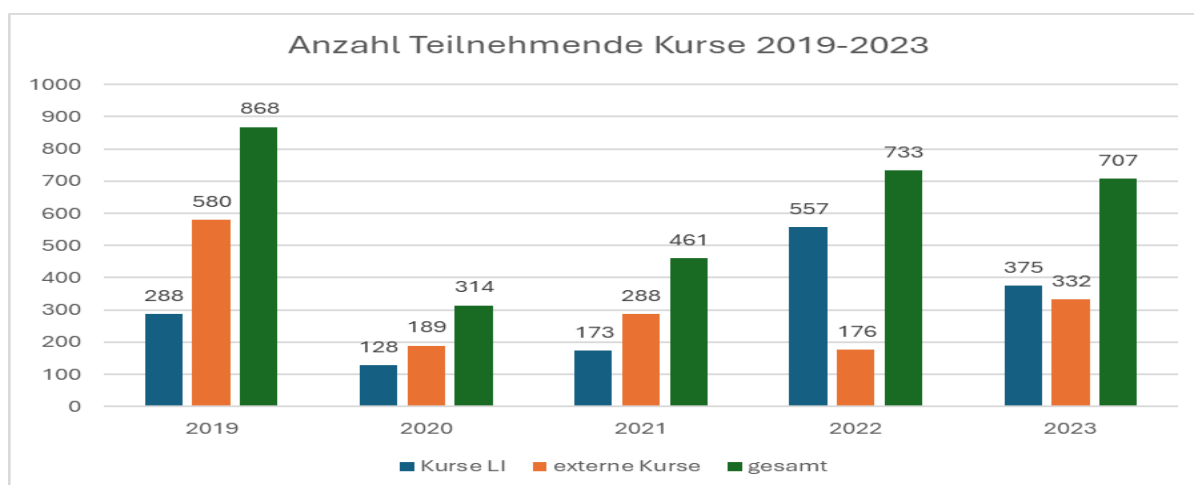
Die **Kurse für liturgische Dienste** werden weiterhin sehr gut nachgefragt. Davide Bordenca ist inzwischen bestens eingearbeitet. Neben den Einführungskursen fanden einzelne Weiterbildungen vor Ort für LektorInnen und KommunionhelferInnen statt. Ein Impulstag als jährliche Weiterbildung für Frauen und Männer in liturgischen Diensten, wie ihn das LI in früheren Jahren durchführte, konnte mit den vorhandenen personellen Ressourcen 2023 noch nicht wieder stattfinden und für 2024 auch noch nicht vorbereitet werden. Es besteht Hoffnung, dass das 2025 wieder möglich wird.

Ich schätze an unserer Arbeit, dass wir Menschen helfen können, Liturgie zu verstehen, zu vertiefen und zu gestalten.

Davide Bordenca



Zunächst sei daran erinnert, dass die besonders hohe Anzahl von externen Kursen im Jahr 2019 durch Einführungskurse zu Beginn des Erscheinens des neuen Lektionars bedingt war. Der Einbruch 2020 und die bis 2023 nicht wieder erreichte Anzahl von externen Kursen ist also nicht nur durch die Beeinträchtigungen der Corona-Zeit begründet. Der höhere Anteil an eigenen Kursen im Jahr 2023 hat mehrere Ursachen: ein zusätzlicher Kurs für liturgische Dienste und die bereits nach einem Jahr wieder erfolgte Ausschreibung des Grundkurses Liturgie. Das neue Format der *wandlungstage* wurde mit vier Veranstaltungen (3 analog, ein Webinar) unter externen Kursen gezählt. Ein mit zwei Terminen angebotenes Webinar zum Thema "Für-bitten: Für andere beten" kam nicht zustande. Der Anteil an externen Kursen wäre höher, wenn die Arbeitszeit dafür ausreichen würde, d. h. einzelne Anfragen an das LI wurden an kompetente Personen weitergegeben.

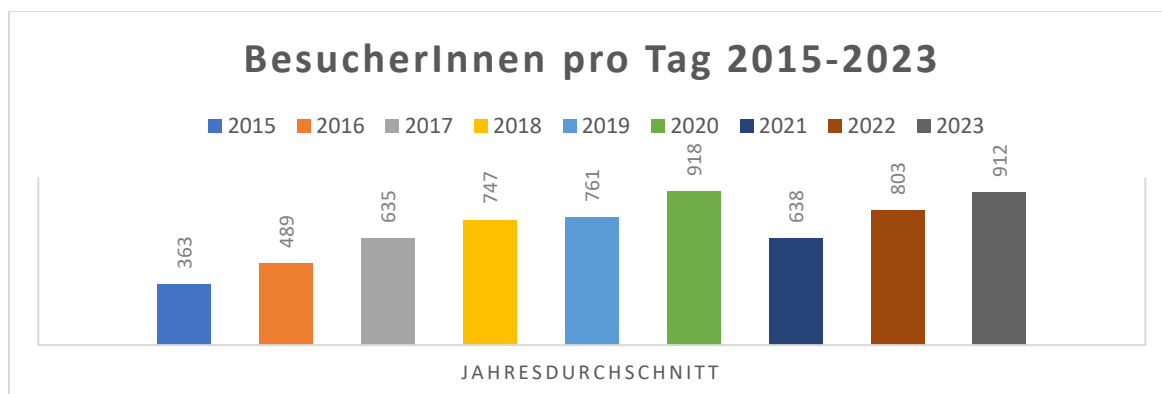


Im Vergleich der Anzahl externer Kurse und der Anzahl von Kursteilnehmenden fällt auf, dass die der der Teilnehmenden besonders hoch ist. Das liegt einerseits an den guten besuchten **Dekanatsweiterbildungen im Bistum Chur**, andererseits am **Symposium unseres österreichischen Schwesterinstituts in Salzburg** (90 Teilnehmende). Es ist positiv überraschend, dass das LI nach der bedingt durch das Fest für liturgische Dienste (277 Teilnehmende) hohen Zahl auch im Jahr 2023 wieder mit gut 700 Teilnehmenden in Kursen arbeiten durfte. Im Hinblick auf die Weiterbildung von Hauptamtlichen in der Pastoral ist besonders erfreulich, dass das LI (GB) nunmehr zum vierten Mal einen eineinhalbtägigen Workshop bei den obligatorischen interdiözesanen Studienwochen (**Zweiwochenkurs**) leiten konnte. Der Zeitpunkt unmittelbar nach der mit allen Teilnehmenden angeschauten Medienkonferenz zur Vorstellung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch am 12.9. war indes etwas speziell.

5. Website liturgie.ch

Erstaunt und erfreut realisieren wir, dass die Zugriffe auf die Website und die Anzahl der Abonnentinnen und Abonnenten des Newsletters auch nach Jahren beständig weiter steigen. Man darf wohl sagen: Das Konzept geht auf. Selbstverständlich erfordert die Seite Pflege. Es braucht abgesehen von den wöchentlich zu aktualisierenden Fürbitten mindestens alle 4 Wochen etwas Neues und gleichzeitig sollten Links u. a. ajour bleiben. Wir hätten allerlei Arbeit für einen Webmaster oder eine Webmasterin ..., aber zu dritt schaffen wir es derzeit noch. Im Berichtsjahr wurde ein notwendiges technisches Up-date durchgeführt.

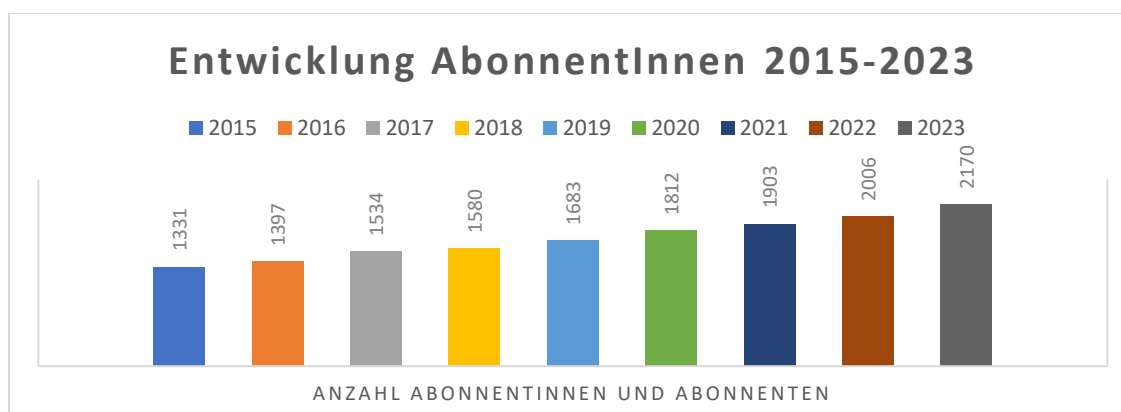
Die **Pfingstnovene in verschiedenen Sprachen** wurde 2023 wie 2022 wieder in 10 Sprachen erstellt mit einer täglich wechselnden Sprache und jeweils einer deutschen, französischen und italienischen Version des ganzen Heftes. Der Aufwand ist ausgesprochen gross. Mit gut 2600 Zugriffen auf liturgie.ch kann man von einer Rezeption ausgehen, fraglich ist indessen, ob oder in welcher Weise das Miteinander im Gebet auf diese Weise gestärkt werden kann. Rückfragen zur Rezeption über unsere Website hinaus verliefen ergebnislos.



Eckdaten Website/Facebook 2023

- Besucher pro Tag: 912 (Vorjahr 803)
- Abonnentinnen und Abonnenten Newsletter am Jahresende: 2170 (Vorjahr 2006)
- 10 Newsletter (Vorjahr 12)
- Öffnungsrate Newsletter: Jahresdurchschnitt 55.16 % (Vorjahr 56 %)
- Klickrate Newsletter: Jahresdurchschnitt 18.75 % (Vorjahr 21 %)
- Neue Beiträge: 13 Praxistipps, 16 Newsbeiträge, 2 Hintergrundartikel, 3 Buchtipps
- Facebook 1031 „gefällt mir“ Angaben (Vorjahr 980), 1072 Follower (Vorjahr 1046)

Immer wieder diskutieren wir über eine verstärkte Präsenz bei Facebook, Instagram und Co. sowie über kurze Videos. Der gute Wille ist da, die Zeit (noch) nicht.

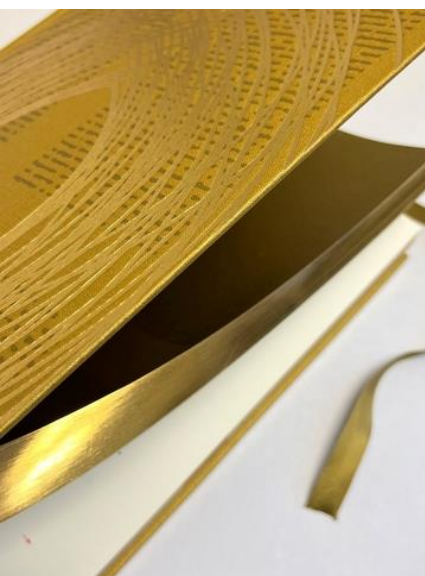


6. Internationale Zusammenarbeit im deutschen Sprachgebiet

In der **Konferenz Liturgie im deutschen Sprachgebiet (KLD)** wirkt neu neben Abt Urban Federer OSB, Peter Spichtig op, Prof. em. Martin Klöckener, Prof.in Birgit Jeggle-Merz und Gunda Brüske auch WB Josef Stübi mit. Die bestehenden Arbeitsgruppen der KLD befassen sich mit Kantillation, dem Ergänzungsheft zum Stundenbuch und dem **Benediktionale**. Die **Revision des Messbuchs** konnte zwar noch nicht beginnen, da die Finanzierung der Arbeitsgruppen (wie auch beim Benediktionale) erst 2024 beantragt wird, aber die Vorbereitungen zum Arbeitsbeginn liefen dank intensiver Bemühungen von Martin Klöckener weiter. Die Schweiz ist in allen Arbeitsgruppen vertreten.

Ich schätze an unserer Arbeit, dass sie so vielfältig ist und versucht, dem Umstand gerecht zu werden, dass der feiernde Mensch gleichzeitig bei Sinnen und Glauben und Verstand ist.

Peter Spichtig op



Parallel zu der sich etwas hinziehenden Edition der acht neuen Bände des Lektionars konnte

Ende Januar endlich auch das **Evangeliar** vorgestellt werden. Die ästhetische Anmutung baut auf den dynamischen Linien auf, die wir bereits vom Lektionar her kennen. Das sonn- bzw. festtägliche Evangelienbuch zeichnet sich dadurch aus, dass einem schon auf Distanz die traditionelle Motivik mit Kreuz, Mandorla und Viererzahl erfrischend dynamisch und golden entgegenleuchtet. Die sorgfältige, komplexe und kostspielige Zusammenarbeit mit dem Künstler Christof Cremer setzt damit nachhaltig neue Massstäbe in der Gestaltung liturgischer Bücher.

In unseren Nachbarländern findet das **Deutschschweizer Feierbuch «Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag»** einige Beachtung, teilweise wird es auch verwendet. In einer empirischen Untersuchung zum deutsch-österreichischen Feierbuch wurde es wiederholt genannt. Auch in der Auswertung der Umfrage im Hinblick auf zukünftige Perspektiven findet es daher Beachtung (vgl. Stephan Winter, Perspektiven für die Wort-Gottes-Feier: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, in HerderKorrespondenz Heft 12/2023 und online frei zugänglich)- vielleicht

mehr als in der Deutschschweiz? An Fachgesprächen zur Wort-Gottes-Feier beteiligten sich Gunda Brüske und Birgit Jeggle-Merz.

Zur Zusammenarbeit im deutschen Sprachgebiet gehört ausserdem die gemeinsame Herausgabe der **Zeitschrift «Gottesdienst»** durch die drei Liturgischen Institute in Trier, Salzburg und Fribourg. Beiträge unserer Website werden zum Teil in die Zeitschrift übernommen, während wir Lesetipps übernehmen können oder auf Praxismaterial aufmerksam werden, das wir verlinken. Davide Bordenca ist Mitglied im Beirat der Redaktion. Aus der Schweiz trägt Barbara Walser, Co-Leiterin der Quartierpfarreien St.Georgen-Riethüsli-St.Otmar (SG) regelmässig Fürbitten bei.

Wie bei Gebetstexten üblich arbeiteten die drei deutschsprachigen Liturgischen Institute auch bei der **Übersetzung der Synodal-Fürbitte und des Segens** anlässlich der Weltsynode im Oktober 2023 zusammen.

7. Laufende Arbeiten

Auch den gesunden Alltag gibt es: Fragen zur Liturgie beantworten, Rechnungen schreiben (für Buchverkauf und Kurse zusammen 1175 in nur einem Jahr!), Bücher versenden, Folder erstellen, die technische Infrastruktur betreuen, Dokumente archivieren ...

Zu diesen beständigen kleinen Arbeiten kommt die grössere, das **Direktorium** zu erstellen. Die Vorlage auf der Basis des Nationalkalenders des deutschen Sprachgebiets erhalten wir aus Österreich bzw.

Gestaltung neues Evangeliar
© atelier cremer/Jovan Sertic

Deutschland. Zu sagen, dann müssen «nur noch» die Schweizer Eigenheiten, das Nekrologium und die Kollektenpläne einarbeitet werden, verkennt den damit verbundenen Arbeitsaufwand. Jedes Jahr sind zwei Personen im Team und ein freier Mitarbeiter damit beschäftigt. Wir sind gespannt, wie sich die Arbeit verändert, wenn wohl im nächsten Jahr ein Programm einige Arbeitsschritte erleichtert.

Zwei Publikationsvorhaben ruhen. Die elementarisierte Einführung in den Kirchenraum, die Gunda Brüske und Urban Fink-Wagner erstellen, konnte aus Zeitgründen nicht weitergeführt werden. Bei den Diözesanproprien müssen die Seitenzahlen der Lesungen im Lektionar eingefügt werden, was erst mit dem Erscheinen des letzten Bands der Lektionare (2025?) abgeschlossen werden kann. Die realisierten Publikationen finden sich weiter unten im Bericht unter C.



Versand von Lektionaren

8. Ausblick

In diesem Jahresbericht war wiederholt von den begrenzten zeitlichen **Ressourcen** die Rede. Es besteht Hoffnung, dass durch die neue Verteilung von Arbeiten, die mit der Einstellung von Eleonora Biderbost ab Mai 2024 erfolgt, wieder mehr möglich ist – insbesondere in der Kursarbeit (Impulstage für liturgische Dienste, eine Studienreise nach England?). Zusammen mit Davide Bordenca wird sie den nächsten Grundkurs Liturgie leiten. Der Bereich Beratung vor Ort in Kirchenbaufragen kann zwar nicht mehr durch das Team abgedeckt werden, aber selbstverständlich können wir Fachpersonen empfehlen. Publikationen von Sach- und Fachbeiträgen kosten je nach Gegenstand viel Zeit, generieren jedoch so gut wie keine Einnahmen und sind in der Wirksamkeit schwer zu evaluieren. Wie bisher haben Mitarbeitende die Möglichkeit, Anfragen in ihrer Freizeit nachzugehen (siehe Anhang), und wie bisher empfehlen wir geeignete Personen als AutorInnen, so dass der machbare Teil beim LI bleiben kann.

Die **Vernetzung** mit den beiden Schweizer Schwesterinstituten ist inzwischen gut aufgegleist. Es wird sich zeigen, was über den Informationsaustausch und die Übersetzung von Gebetstexten hinaus möglich ist. Weitere Synergieeffekte liessen sich bisher leider nicht ausmachen. Im Bereich Liturgie prägt die Sprache und die damit verbundene Kultur und Spiritualität stark, was die intensive, kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Schwesterinstituten in Deutschland und Österreich unverzichtbar macht. Ein Vernetzungstreffen Liturgie unter den deutschschweizer Akteuren fand zuletzt 2019 statt, was wir sehr bedauern. Der **20. Geburtstag der Wiedererrichtung des Liturgischen Instituts** wird am **24. Oktober 2024** mit einem **Fest** in Zürich begangen, was uns erlaubt, viele unterschiedliche Partner und Partnerinnen einzuladen und der Vernetzung damit neuen Schub zu geben. Inhaltlich stellen wir die komplexe pastoralliturgische Situation ins Zentrum.

Auf der strukturellen Ebene steht die Revision der gleichfalls zwanzigjährigen **Statuten des LI** an. Zum selben Zeitpunkt wurden auch die **Statuten der LKS** erstellt, die ebenfalls veraltet sind. Die LKS hat begonnen, sich mit ihrem Auftrag und ihrem Selbstverständnis zu beschäftigen, was in die Revision der Statuten einfließen wird. Auf der Ebene der DOK bzw. der SBK wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit (liturgischen) Diensten und Beauftragungen befassen werden.

Eine **Arbeitshilfe «Wenn der Kirchenraum nicht mehr passt. Leitlinien für die erweiterte Nutzung von Kirchen und kirchlichen Zentren»**, erarbeitet von Peter Spichtig im Auftrag der LKS, wurde der SBK im März 2024 vorgelegt. Sie soll die «Empfehlungen für die Umnutzung von Kirchen und von kirchlichen Zentren» von 2006 ersetzen. Die Veröffentlichung erfolgt digital und ggf. auch in einer Printversion. Eine französische bzw. italienische Adaptation des Dokuments sollen folgen.

Neben der Arbeit an den Kirchengesangbuchmedien Jubilate, dem Beginn der Messbucharbeit und der Fortsetzung der Arbeit am Benediktionale könnte möglicherweise beinahe als kleines Nebenprodukt ein **Ergänzungsheft für eine Wort-Gottes-Feier mit Benediktionen im Kirchenjahr** entstehen. Da das Erscheinen eines neuen Benediktionale nicht allzu schnell zu erwarten ist, böte das die Möglichkeit, Material für gehaltvolle Wort-Gottes-Feiern anzubieten und zugleich einige Texte des entstehenden Benediktionale in der Praxis zu überprüfen. Als Zusatzmaterial zur Wort-Gottes-Feier soll ausserdem ein Video mit spezifischen Sequenzen entstehen.

Zu den pastoralen und organisatorischen Zielen der Mitfinanzierung und damit auch des LI gehört es, **«das Zusammengehörigkeitsbewusstsein von Katholikinnen und Katholiken verschiedener Sprache und Kulturen»** zu fördern. Wir haben den Eindruck, dass dies in unseren Kursen bereits geschieht, was wir durch eine digitale Umfrage in allen Kursen im Jahr 2024 jedoch überprüfen werden. Da die Zugriffe auf die Pfingstnovene in verschiedenen Sprachen im vergangenen Jahr auf vergleichsweise niedrigem Niveau blieben, der Aufwand für die Novene jedoch erheblich ist, wird für 2024 keine Pfingstnovene erstellt. Zielführender erscheint es dem Team, Fürbitten in unterschiedlichen Sprachen für Feiern zur Verfügung zu stellen, an denen erfahrungsgemäss Menschen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen teilnehmen wie z.B. Trauung und Begräbnis. Ausserdem sind wir im Gespräch mit der Nationaldirektorin von *migratio*, Isabel Vasquez, um die Kooperation im Bereich Liturgie zu stärken.

Fribourg, 5. März 2024

Gunda Brüske und das Team des Liturgischen Instituts

Anhang: Publizistisches

Abkürzungen

Davide Bordenca (DB)
 Gunda Brüske (GB)
 Florian Kirchhofer (FK)
 Andreas Krogmann (AK)
 Fr. Peter Spichtig op (PS)

Zeitschriften- und Buchbeiträge

- DB, Der Monat Mai – Ein Monat für Maria, in Pfarreiblatt der katholischen Pfarrei Niederurnen-Bilten 5/2023, 2-3.
- Gregor Brazerol, «Mit den Psalmen lernt man nicht, vor Gott schön zu reden.» Zur Bedeutung und Funktion des Psalmengebets, in: Gottesdienst 57. 2023, 254f (Erstveröffentlichung liturgie.ch).
- GB, Ein grosses Dankeschön. Ein Fest würdigte das Engagement der liturgischen Dienste, in: Gottesdienst 57. 2023, 10f (Erstveröffentlichung liturgie.ch).
- GB, Stabilitas im Dienst für die Liturgie [Grusswort zur Verabschiedung von P. Winfried Bachler], in: Heiliger Dienst 77.2023, 184.
- FK, «Kommt herbei, singt dem Herrn». Das Projekt «Singanimation». Interview mit Maria Hässig, in: SKZ 191. 2023, 230f und Gottesdienst 57. 2023, 182f.
- PS, «Im Kreuz Christi finden wir das Heil», in: SKZ 191. 2023, 92f.
- PS, Bewegung ist das zentrale Motiv. Zur künstlerischen Gestaltung des neuen Evangeliums. Interview mit Maria Hässig, in: SKZ 191. 2023, 354f.

Online-Beiträge

- Körperhaltungen: Der Körper wird in der Liturgie gefordert! – reli.ch (DB).
- Krankensalbung oder Krankensegnung? Wenn Kranke spirituelle Unterstützung wünschen – kath.ch 5.3.2023 (GB).
- Mariä Aufnahme in den Himmel (GB) – bischoefe.ch (Erstveröffentlichung liturgie.ch).
- Vom Sonnenlicht zur Kerze: Das Licht in der Kirche und in der Liturgie – reli.ch (DB).
- Das Willkommensein in der Liturgie erleben: Willkommenskultur – reli.ch (DB).

Direktorium

- Direktorium 2023/24 (DB, Dominik Hasler, AK)

Interviews

- Wort-Gottes-Feier kann Eucharistiefeier nicht ersetzen, kath.ch 26.9.2023 (GB)

Sonstiges

- Fürbitten für den Mediensonntag (DB)
- Fürbitten für Betroffene sexuellen Missbrauchs (LI): liturgie.ch; bischoefe.ch; Gottesdienst 57. 2023, 226
- Tag der Migrant:innen- Liturgische Anregungen für den Gottesdienst am 24. September 2023-25. Sonntag im Jahreskreis A «Frei in der Entscheidung auszuwandern oder zu bleiben», für Migratio geschrieben (DB)
- Gebetsanliegen der SBK für 2024 (DB)